

Zufriedenheit im Lehrerberuf

Ergebnisse einer repräsentativen
Lehrerbefragung

Auswertung Nordrhein-Westfalen

11. Februar 2016
q5643/32817 Sh, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Einschätzungen zur Arbeitsmotivation von Lehrern	3
2. Gründe für die Wahl des Lehrerberufes	5
3. Weiterempfehlung des Lehrerberufes	10
4. Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrern	13
5. Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag	17
6. Belastungen im Lehrerberuf	19
7. Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland	23

Vorbemerkung

Im Auftrag des VBE Verband Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine Befragung von Lehrern¹⁾ zu ihrer Zufriedenheit mit dem Lehrerberuf durchgeführt. Dabei wurde unter anderem ermittelt, aus welchen Gründen Lehrer ihren Beruf ergriffen haben, welche Maßnahmen sie in ihrem Arbeitsalltag als unterstützend wahrnehmen, was sie besonders belastet und wie sie die Schulpolitik ihrer Landesregierung bewerten.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 1.001 Lehrer (davon 266 in Nordrhein-Westfalen) an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 7. Januar bis 2. Februar 2016 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

¹⁾ Im vorliegenden Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

1. Einschätzungen zur Arbeitsmotivation von Lehrern

Nach ihrer Einschätzung zur Arbeitsmotivation ihrer Kollegen gefragt, schätzen 79 Prozent der befragten Lehrkräfte bundesweit sowie 80 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen, dass ihre Kollegen eher gern (72 bzw. 73 %) oder sehr gern (je 7 %) zur Arbeit gehen.

16 Prozent der Befragten bundesweit, 15 Prozent der Befragten in Nordrhein-Westfalen haben den Eindruck, dass ihre Kollegen mehrheitlich eher ungern oder sehr ungern zur Arbeit gehen.

▪ Vermutete Arbeitsmotivation der Lehrer an der eigenen Schule

Die meisten Kollegen an ihrer Schule gehen derzeit zur Arbeit

	sehr gern %	eher gern %	eher/sehr ungern *) %
insgesamt	7	72	16
Nordrhein-Westfalen	7	73	15

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Fragt man die Lehrkräfte nach ihrer persönlichen Zufriedenheit, so fällt das Bild noch deutlich positiver aus: Lediglich 9 Prozent der Lehrkräfte bundesweit und 11 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen geben an, dass sie eher oder sehr ungerne zur Arbeit gehen.

Die große Mehrheit der Lehrer bundesweit sowie in Nordrhein-Westfalen geht nach eigenem Bekunden hingegen derzeit gerne (52 bzw. 53 %) oder sogar sehr gern (39 bzw. 36 %) zur Arbeit.

- **Tatsächliche Arbeitsmotivation der Lehrer**

Alles in allem gehen derzeit zur Arbeit

	sehr gern %	eher gern %	eher/sehr ungerne *) %
insgesamt	39	52	9
Nordrhein-Westfalen	36	53	11

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Gründe für die Wahl des Lehrerberufes

Die Befragten wurden offen und ohne Vorgaben gebeten anzugeben, welches für sie die wichtigsten Gründe waren, den Lehrerberuf zu ergreifen.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten bundesweit sowie in Nordrhein-Westfalen (je 86 %) hat sich für den Beruf entschieden, weil ihnen das Berufsbild gefällt bzw. ihnen die Aufgaben eines Lehrers zusagen. So geben 69 bzw. 72 Prozent an, dass sie Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. 25 Prozent im Bundesgebiet und in Nordrhein-Westfalen sagen, dass ihnen die Vermittlung von Wissen Freude bereitet, 22 bzw. 24 Prozent haben den Lehrerberuf vor allem aufgrund des Interesses für die unterrichteten Fächer ergriffen. Dass ihnen die Erziehung von Kindern und Jugendlichen Freude bereitet, sagen sowohl bundesweit als auch in Nordrhein-Westfalen 20 Prozent. 12 bzw. 11 Prozent haben den Beruf ergriffen, weil er eine abwechslungsreiche Tätigkeit bedeutet, 9 Prozent bundesweit und in Nordrhein-Westfalen nennen allgemein Freude am Lehrerberuf und 6 bzw. 5 Prozent gefällt die große Eigenverantwortung. Sowohl im gesamten Bundesgebiet als auch in Nordrhein-Westfalen sagen 2 Prozent, dass es sich um einen sinnvollen Beruf handelt.

Von insgesamt 22 Prozent der Lehrer bundesweit und 17 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen werden auch positive Rahmenbedingungen des Lehrerberufes angeführt, so zum Beispiel die Sicherheit des Berufes (je 9 %), ein gutes Einkommen (5 bzw. 3 %), die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf (5 bzw. 4 %), die Ferienzeiten (4 bzw. 2 %), die Möglichkeit der flexiblen Zeiteinteilung (4 bzw. 2 %) oder der Beamtenstatus (je 3 %).

Insgesamt 12 Prozent der Lehrer bundesweit und 11 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen haben den Lehrerberuf aufgrund persönlicher Erfahrungen in der Kindheit bzw. eigenen Schulzeit gewählt: 5 bzw. 3 Prozent sagen allgemein, dass es für sie ein Kindheitswunsch war, Lehrer zu werden. Je 4 Prozent hatten unter den eigenen Lehrern positive Vorbilder, 2 bzw. 3 Prozent haben in dieser Beziehung negative Erfahrungen gemacht und hatten den Wunsch, es besser zu machen. 2 Prozent der Befragten bundesweit und auch in Nordrhein-Westfalen geben an, dass schon ihre Eltern Lehrer waren.

Nur insgesamt 5 Prozent der Befragten im gesamten Bundesgebiet wie auch in Nordrhein-Westfalen geben an, dass es nicht ihr besonderer Wunsch war, Lehrer zu werden: Bei 3 bzw. 2 Prozent hat sich dies eher zufällig ergeben und 2 bzw. 3 Prozent geben an, dass es sich um eine „Notlösung“ aus Mangel an Alternativen handelte.

▪ Gründe für die Wahl des Lehrerberufes (spontane Nennungen)

Die wichtigsten Gründe für die Wahl des Lehrerberufes waren:	insgesamt %)	Nordrhein-Westfalen %)
Berufsbild	86	86
- Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	69	72
- Freude am Lehren	25	25
- Interesse an den Fächern	22	24
- Erziehung von Kindern und Jugendlichen	20	20
- Abwechslungsreichtum	12	11
- Freude am Beruf allgemein	9	9
- große Eigenverantwortung	6	5
- sinnvoller Beruf	2	2
Rahmenbedingungen	22	17
- Sicherheit des Berufes	9	9
- gutes Einkommen	5	3
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf	5	4
- Ferienzeiten	4	2
- flexible Zeiteinteilung	4	2
- Beamtenstatus	3	3
- Weiterbildungsmöglichkeiten	1	0
Persönliche Erfahrungen	12	11
- Kindheitswunsch	5	3
- eigene Lehrer als Vorbild	4	4
- negative Erfahrungen in der eigenen Schulzeit	2	3
- Eltern waren Lehrer	2	2
Kein besonderer Wunsch	5	5
- Zufall	3	2
- Notlösung, Mangel an Alternativen	2	3

*) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 1 Prozent

Im Anschluss wurden den Befragten verschiedene Gründe für die Wahl des Lehrerberufes genannt mit der Bitte anzugeben, wie wichtig diese Gründe bei ihrer eigenen Berufswahl waren.

Nahezu alle Befragten bundesweit und in Nordrhein-Westfalen geben an, dass für die Wahl des Lehrerberufes wichtig oder sogar sehr wichtig war, dass es ihnen Freude bereitet, jungen Menschen Wissen zu vermitteln (je 98 %) und dass sie gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (98 bzw. 97 %).

Für die überwiegende Mehrheit der Lehrer im gesamten Bundesgebiet und in Nordrhein-Westfalen war bei der Berufswahl zudem (sehr) wichtig, dass sie sich stark für das von ihnen unterrichtete Fach interessieren (90 bzw. 89 %) und dass der Lehrerberuf mit viel Verantwortung und Eigenständigkeit verbunden ist (84 bzw. 86 %).

Dass der Lehrerberuf Existenzsicherheit verspricht (65 bzw. 69 %), dass sie gerne im Team arbeiten (58 bzw. 67 %) und die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie (je 57 %) waren ebenfalls für über die Hälfte der Befragten im gesamten Bundesgebiet und Nordrhein-Westfalen (sehr) wichtige Gründe, den Lehrerberuf zu ergreifen.

Positive Vorbilder oder Erfahrungen in der eigenen Schulzeit spielten bei 54 Prozent der Lehrer bundesweit und 49 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen eine Rolle.

Weniger als die Hälfte der Befragten im gesamten Bundesgebiet und in Nordrhein-Westfalen (44 bzw. 43 %) hat den Lehrerberuf gewählt, weil es ein sehr zukunftsorientierter Beruf ist. Nur sehr wenigen Befragten war es bei der Berufswahl (sehr) wichtig, dass Lehrer Autorität genießen (12 bzw. 13 %) und ein hohes gesellschaftliches Ansehen haben (11 bzw. 14 %).

▪ Wichtigkeit verschiedener Gründe für die Wahl des Lehrerberufes

Für die Wahl des Lehrerberufes war (sehr) wichtig, dass...	insgesamt %	Nordrhein-Westfalen %
...es ihnen Freude bereitet, jungen Menschen Wissen zu vermitteln	98	98
...sie gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten	98	97
...sie sich für das unterrichtete Fach sehr interessieren	90	89
...es ein Beruf mit großer Verantwortung und Eigenständigkeit ist	84	86
...der Beruf Existenzsicherheit verspricht	65	69
...sie gerne im Team arbeiten	58	67
...sich Beruf und Familie gut vereinbaren lassen	57	57
...es in der eigenen Schulzeit positive Vorbilder oder Erfahrungen gab	54	49
...es ein sehr zukunftsorientierter Beruf ist	44	43
...der Beruf mit Autorität verbunden ist bzw. sie in dem Beruf etwas zu sagen haben	12	13
...der Beruf ein hohes gesellschaftliches Ansehen hat	11	14

Für die große Mehrheit der befragten Lehrer bundesweit und in Nordrhein-Westfalen haben sich die eigenen Erwartungen, die sie seinerzeit an den Lehrerberuf hatten, in der Praxis voll und ganz (28 bzw. 27 %) oder eher (57 bzw. 58 %) bestätigt.

Dass sich ihre Erwartungen an den Lehrerberuf eher nicht oder überhaupt nicht bestätigt haben, sagen sowohl bundesweit als auch in Nordrhein-Westfalen lediglich 14 Prozent der Befragten.

- **Bestätigung von Erwartungen an den Lehrerberuf**

Die Erwartungen, die sie an den Lehrerberuf hatten, als sie diesen ergriffen haben, haben sich in der Praxis bestätigt

	voll und ganz %	eher %	eher nicht/überhaupt nicht *) %
insgesamt	28	57	14
Nordrhein-Westfalen	27	58	14

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Weiterempfehlung des Lehrerberufes

Der Großteil der befragten Lehrer bundesweit (64 %) und in Nordrhein-Westfalen (66 %) würde einem jungen Menschen heute empfehlen, den Lehrerberuf zu ergreifen.

28 Prozent bundesweit, 27 Prozent in Nordrhein-Westfalen würden eher davon abraten.

- Weiterempfehlung des Lehrerberufes

Heute würden einem jungen Menschen
empfehlen, den Lehrerberuf zu ergreifen

	ja %	nein, davon würden eher abraten % ^{*)}
insgesamt	64	28
Nordrhein-Westfalen	66	27

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Lehrer, die ihren Beruf nicht weiterempfehlen würden, wurden offen und ohne Vorgaben nach den Gründen für ihr Urteil gefragt.

33 Prozent von ihnen würden aufgrund der hohen Anforderungen und Belastungen vom Lehrerberuf abraten. Sie beklagen ein zu hohes Arbeitspensum, Stress, eine große Verantwortung und Überforderung.

20 Prozent meinen, dass sich das Bildungssystem negativ entwickelt bzw. dass sich die politischen Rahmenbedingungen für ihre Arbeit verschlechtern. 18 Prozent beklagen das geringe Ansehen des Lehrerberufes. 17 Prozent finden, dass die Kinder und Jugendlichen immer schwieriger werden. Dass die Arbeit mit den Eltern immer schwieriger wird, weil diese überhöhte Anforderungen haben bzw. ihnen zu viel Mitspracherecht eingeräumt wird, meinen 15 Prozent der befragten Lehrer. 12 Prozent würden ihren Beruf aufgrund von zu viel Bürokratie bzw. Verwaltungsaufwand nicht weiterempfehlen.

Einige Lehrer würden auch davon abraten, den Lehrerberuf zu ergreifen, weil die Anstellungssituation unsicher sei (8 %), weil sich die Gesellschaft verändere (8 %), weil die Ausbildung der Lehrer schlecht bzw. realitätsfern sei (6 %), wegen einer schlechten Ausstattung und Personalsituation an den Schulen (6 %), weil man als Lehrer aufgrund der vielen Überstunden nur wenig Freizeit habe (6 %), weil von Lehrern erwartet werde, die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion zu ersetzen (5 %), und weil der Inklusionsunterricht immer mehr zunehme (5 %).

▪ Gründe gegen die Weiterempfehlung des Lehrerberufes (bundesweit *)

Es würden davon abraten, den Lehrerberuf zu ergreifen...	insgesamt **) %
...weil die Anforderungen bzw. die Belastung (zu) hoch sind	33
...weil sich das Bildungssystem bzw. die politischen Rahmenbedingungen negativ entwickeln	20
...aufgrund des geringen Ansehens bzw. der fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz	18
...weil Kinder und Jugendliche schwieriger werden	17
...weil die Arbeit mit den Eltern schwieriger wird	15
...aufgrund der Bürokratie	12
...aufgrund der unsicheren Anstellungssituation	8
...aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen	8
...weil die Lehrerausbildung schlecht bzw. realitätsfern ist	6
...aufgrund der schlechten Ausstattung und Personalsituation an den Schulen	6
...weil man wenig Freizeit hat bzw. viele Überstunden machen muss	6
...weil Lehrer als Erziehungersatz fungieren sollen	5
...aufgrund des Inklusionsunterrichts	5

*) Basis: Befragte, die jungen Menschen eher vom Lehrerberuf abraten würden

**) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 5 Prozent

4. Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrern

Den befragten Lehrern wurden verschiedene Möglichkeiten und Maßnahmen genannt, Lehrer bei ihrer Arbeit zu unterstützen, mit der Bitte anzugeben, welche davon sie für unbedingt erforderlich halten.

Für unbedingt erforderlich hält die überwiegende Mehrheit der Befragten bundesweit und auch in Nordrhein-Westfalen ein gutes Verhältnis zu bzw. Hilfsbereitschaft unter den Kollegen (93 bzw. 94 %), eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (89 bzw. 90 %), ein von Respekt und persönlicher Integrität geprägtes Verhältnis zur Schulleitung (89 bzw. 84 %), eine wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientierte Lehrerausbildung (88 bzw. 87 %), berufsbegleitende Fortbildungen (86 bzw. 85 %) sowie die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team u.a. aus Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und Sonderpädagogen (85 bzw. 89 %).

Jeweils etwa zwei Drittel der Befragten bundesweit und in Nordrhein-Westfalen meinen, dass Angebote zur Gesundheitsprävention (65 bzw. 66 %) und Supervision, d.h. professionell begleitetes regelmäßiges Reflektieren der Arbeit (63 bzw. 61 %), unbedingt erforderlich sind.

Dass Unterstützung beim Zeitmanagement für den Lehrerberuf unbedingt erforderlich ist, meint bundesweit und in Nordrhein-Westfalen etwas mehr als die Hälfte (54 bzw. 57 %) der Befragten.

▪ Erforderliche Maßnahmen zur Unterstützung

Für den Lehrerberuf ist bzw. sind unbedingt erforderlich:	ins- *) gesamt %	Nordrhein-Westfalen %
- ein gutes Verhältnis zu und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen	93	94
- eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern	89	90
- ein Verhältnis zur Schul- leitung, das von Respekt und persönlicher Integrität geprägt ist	89	84
- eine Lehrerausbildung, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert ist	88	87
- berufsbegleitende Fortbildungen	86	85
- die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team	85	89
- Angebote zur Gesundheits- prävention	65	66
- Supervision	63	61
- Unterstützung beim Zeitmanagement	54	57

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Anschließend wurden die Befragten gebeten, anzugeben, welche Unterstützungsmaßnahmen für Lehrer an ihrer Schule jeweils vorhanden sind.

Bei der überwiegenden Mehrheit der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet wie auch in Nordrhein-Westfalen gibt es ein gutes Verhältnis und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen (90 bzw. 91 %), schulinterne Fortbildungen (83 bzw. 86 %), ein von Respekt und persönlicher Integrität geprägtes Verhältnis zur Schulleitung (79 bzw. 80 %), eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (73 bzw. 72 %) und berufsbegleitende externe Fortbildungen, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert sind (72 bzw. 71 %).

Über die Hälfte der Befragten bundesweit und in Nordrhein-Westfalen gibt auch an, dass ihre Schule in ein multiprofessionelles Team u.a. aus Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und Sonderpädagogen eingebunden ist (59 bzw. 55 %).

Vergleichsweise wenige Befragte bundesweit und in Nordrhein-Westfalen sagen, dass es an ihrer Schule Angebote zur Gesundheitsprävention (36 bzw. 31 %), Supervision (28 bzw. 26 %) oder Unterstützung beim Zeitmanagement (18 bzw. 21 %) gibt.

▪ Vorhandene Maßnahmen zur Unterstützung

An ihrer Schule gibt es:	ins- gesamt %)	Nordrhein-Westfalen %)
- ein gutes Verhältnis zu und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen	90	91
- schulinterne Fortbildungen	83	86
- ein Verhältnis zur Schulleitung, das von Respekt und persönlicher Integrität geprägt ist	79	80
- eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern	73	72
- berufsbegleitende externe Fortbildungen, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert sind	72	71
- die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team	59	55
- Angebote zur Gesundheitsprävention	36	31
- Supervision	28	26
- Unterstützung beim Zeitmanagement	18	21

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

5. Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag

62 Prozent der befragten Lehrer bundesweit haben schon einmal konkret etwas unternommen, wenn sie sich im Lehreralltag an ihrer Schule nicht ausreichend unterstützt fühlten.

In Nordrhein-Westfalen haben dies 63 Prozent der befragten Lehrer getan.

▪ Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag I

	Wenn sie sich im Lehreralltag an ihrer Schule nicht ausreichend unterstützt gefühlt haben, haben schon einmal konkret etwas unternommen
	_____ %
insgesamt	62
Nordrhein-Westfalen	63

Diejenigen Lehrer, die schon einmal gegen mangelnde Unterstützung im Lehreralltag vorgegangen sind, wurden gefragt, was genau sie unternommen haben.

Die große Mehrheit von ihnen hat das Problem im Lehrerkollegium (84 %) oder gegenüber der Schulleitung (81 %) angesprochen.

Jeweils 41 Prozent hat sich (auch) an eine Interessenvertretung, z.B. eine Lehrergewerkschaft, gewandt oder sich privat Hilfe besorgt.

Einzelne Lehrer haben außerdem einen (Schul-)Psychologen kontaktiert, an einer Fortbildung teilgenommen, das Schulamt oder die Landesregierung kontaktiert, die Schule gewechselt oder die Eltern angesprochen (je 1 %).

▪ Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag (bundesweit *)

Als sie sich nicht ausreichend unterstützt fühlten, haben...	ins- **) gesamt <u> %</u>
...das Problem im Lehrerkollegium angesprochen	84
...das Problem gegenüber der Schulleitung angesprochen	81
...sich an eine Interessen- vertretung, z.B. eine Lehrergewerkschaft, gewandt	41
...sich privat Hilfe besorgt	41
Spontane Nennungen:	
...einen (Schul-)Psychologen kontaktiert	1
...an einer Fortbildung teilgenommen	1
...das Schulamt oder die Landesregierung kontaktiert	1
...die Schule gewechselt	1
...die Eltern angesprochen	1

*) Basis: Befragte, die bei mangelnder Unterstützung schon einmal etwas unternommen haben

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Belastungen im Lehrerberuf

Den Befragten wurden verschiedene mögliche Belastungen im Lehrerberuf genannt mit der Bitte anzugeben, welche dieser Aspekte sie selbst konkret belasten.

Der mit Abstand wichtigste Aspekt, der die Lehrkräfte in Deutschland belastet, ist der Eindruck, dass Politiker bei Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten. Dies meinen bundesweit 85 und in Nordrhein-Westfalen 87 Prozent.

Mehr als 60 Prozent bundesweit und in Nordrhein-Westfalen empfinden als belastend, dass außerunterrichtliche Aufgaben wie die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Korrekturen von Schülerarbeiten oder Fortbildungen nicht realistisch als Arbeitszeit berechnet werden (66 bzw. 69 %) und dass man stark heterogene Klassen allein unterrichten muss (61 bzw. 66 %).

Weitere Belastungsfaktoren für die Lehrer im gesamten Bundesgebiet und in Nordrhein-Westfalen sind zu große Klassen (59 bzw. 63 %), dass man im Umgang mit schwierigen Schülern häufiger allein gelassen wird (53 bzw. 52 %), zu kleine Klassenräume (48 bzw. 53 %), eine hohe Zahl an Unterrichtsstunden (45 bzw. 44 %), mangelhafte Gesundheitsprävention an Schulen (40 bzw. 41 %) oder veraltete bzw. unzureichende Lehr- und Lernmaterialien (39 bzw. 41 %).

Etwas seltener genannt werden häufige Konflikte mit Eltern (je 30 %), unzureichende Unterstützung durch die Schulleitung (26 bzw. 27 %) oder ein mangelnder Austausch im Kollegium (23 bzw. 24 %).

Nur wenige Befragte (11 bzw. 9 %) fühlen sich durch einen zu weiten Schulweg belastet.

▪ Belastungen im Lehrerberuf

Als belastend wird bzw. werden empfunden:	ins- *) gesamt %	Nordrhein-Westfalen %
- dass Politiker bei Entschei- dungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	85	87
- dass außerunterrichtliche Aufgaben nicht realistisch als Arbeitszeit berechnet werden	66	69
- dass man stark heterogene Klassen allein unterrichten muss	61	66
- zu große Klassen	59	63
- dass man im Umgang mit schwierigen Schülern häufiger allein gelassen wird	53	52
- zu kleine Klassenräume	48	53
- hohe Zahl an Unterrichts- stunden	45	44
- mangelhafte Gesundheits- prävention an Schulen	40	41
- veraltete oder unzu- reichende Lehr- und Lernmaterialien	39	41
- häufige Konflikte mit Eltern	30	30
- unzureichende Unter- stützung durch die Schulleitung	26	27
- dass man sich im Kolle- gium nicht ausreichend austauscht	23	24
- dass der Weg zur Schule zu weit ist	11	9

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Eine Minderheit der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet bzw. in Nordrhein-Westfalen macht sich sehr große (5 bzw. 6 %) oder große (16 bzw. 12 %) Sorgen, dass sie den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen sein könnten.

Die überwiegende Mehrheit macht sich deswegen weniger große (44 bzw. 48 %) oder überhaupt keine Sorgen (35 bzw. 34 %).

- **Angst vor Überforderung?**

Darüber, dass sie den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen sein könnten, machen sich

	sehr große Sorgen %	große Sorgen %	weniger große Sorgen %	keine *) Sorgen %
insgesamt	5	16	44	35
Nordrhein-Westfalen	6	12	48	34

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Lehrer, die sich Sorgen machen, den Anforderungen an ihren Beruf einmal nicht mehr gewachsen zu sein, sind vor allem aufgrund der gesundheitlichen, körperlichen oder psychischen Belastung des Lehrerberufes im Alter bzw. des sinkenden Leistungsums im Alter besorgt (54 %).

17 Prozent fürchten, den Anforderungen einmal nicht mehr gewachsen zu sein, weil sich die unterrichteten Kinder und Jugendlichen negativ entwickeln. 16 Prozent machen sich Sorgen aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Klassen und der Probleme, die sich z.B. im Rahmen der Inklusion von Schülern mit Behinderung oder der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund ergeben. 13 Prozent bereitet der hohe Arbeitsaufwand Sorgen, 12 Prozent haben allgemein Angst vor einer Überforderung.

Einige Lehrer sind außerdem besorgt wegen der Größe der Klassen (8 %), der Anforderungen der Eltern (8 %), der zunehmenden Bürokratie (7 %), mangelnder Unterstützung (6 %) oder des zunehmenden Altersunterschieds zu den Schülern (5 %).

▪ Gründe für die Sorge, den Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein (bundesweit) *)

Es machen sich Sorgen, den Anforderungen einmal nicht mehr gewachsen zu sein...	insgesamt **) %
...aufgrund der gesundheitlichen, körperlichen oder psychischen Belastung im Alter bzw. des sinkenden Leistungsums im Alter	54
...aufgrund der negativen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen	17
...aufgrund der Heterogenität der Klassen	16
...aufgrund des Arbeitsaufwandes	13
...aus Angst, überfordert zu sein	12
...aufgrund der Größe der Klassen	8
...aufgrund der Anforderungen der Eltern	8
...aufgrund der zunehmenden Bürokratie	7
...aus Mangel an Unterstützung	6
...aufgrund des Altersunterschieds zu den Schülern	5

*) Basis: Befragte, die sich Sorgen machen, den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen zu sein

**) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 5 Prozent

7. Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland

Abschließend wurden die befragten Lehrkräfte um eine Einschätzung zur Schulpolitik ihrer jeweiligen Landesregierung gebeten.

Wenn sie die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit einer Schulnote bewerten sollten, würde derzeit so gut wie keiner der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet bzw. in Nordrhein-Westfalen (0 %) die Note „sehr gut“ vergeben. 6 Prozent der Lehrer bundesweit und 2 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen würden die Schulpolitik ihres Bundeslandes mit „gut“ bewerten.

24 Prozent der befragten Lehrer bundesweit, 21 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen würden der Schulpolitik ihres Landes die Note „befriedigend“ geben, 38 Prozent bundesweit und 40 Prozent in Nordrhein-Westfalen die Note „ausreichend“.

Die Note „mangelhaft“ würden 24 Prozent der befragten Lehrer bundesweit und 29 Prozent der befragten Lehrer in Nordrhein-Westfalen vergeben. Dass sie die Schulpolitik ihres Bundeslandes derzeit als „ungenügend“ bewerten würden, sagen 7 Prozent der Lehrer bundesweit und 8 Prozent der Lehrer in Nordrhein-Westfalen.

Während die befragten Lehrer bundesweit die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit einer Durchschnittsnote von 4,0 bewerten, fällt die Bewertung in Nordrhein-Westfalen mit 4,2 noch etwas schlechter aus.

▪ Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland

Die Schulpolitik in ihrem Bundesland bewerten mit der Note

	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend % *)	Mittelwert
insgesamt	0	6	24	38	24	7	4,0
Nordrhein-Westfalen	0	2	21	40	29	8	4,2

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“